

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit der illustrierten Beilage „Der Spag“ für ein Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 25 Reichspfennig.

Werbungssätze für die neugepaltene Druckmeterzelle 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreispaltige Druckmeterzelle 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernsprecher: 26351, 26352, 26353.

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 15

Dienstag, 19. Januar 1932

39. Jahrgang

## Oberstaatsanwalt Lienau beantragt:

# Drei Jahre Gefängnis für Prof. Deycke und Altstaedt / Ein Jahr für Prof. Klotz

Die Strafanträge, mit denen Oberstaatsanwalt Dr. Lienau heute sein Plädoyer schloß, waren über Erwarten hoch. Sie lauten gegen

Prof. Deycke 3 Jahre Gefängnis,  
Dr. Altstaedt 3 Jahre Gefängnis,  
Prof. Klotz 1 Jahr Gefängnis,  
Schwester Anna Schütze Freispruch.

Die Staatsanwaltschaft geht dabei davon aus, daß als Ursache des Unglücks eine Verwechslung im Laboratorium mit Sicherheit nachgewiesen ist, daß sich aber nicht feststellen läßt, wer diese Vertauschung vorgenommen hat. Daher sei eine Schuld der Schwester Anna Schütze nicht nachweisbar.

Zwei Tage lang haben die Staatsanwälte Dr. Lienau und v. Beust den Werdegang der Tragödie und den Schulanteil der einzelnen Beteiligten ausführlich dargestellt. Die speziell gegen Dr. Altstaedt gerichteten Ausführungen des Staatsanwalts v. Beust sind in der Beilage ausführlich wiedergegeben; gegen die Professoren Deycke und Klotz plädierte heute vormittag der Oberstaatsanwalt selbst. — Die Plädoyers der Rechtsanwälte folgten am Donnerstag; zunächst werden die Vertreter der Nebenkläger, anschließend die Verteidiger der Angeklagten sprechen.

Zur Begründung des Strafmaßes führte Oberstaatsanwalt Lienau aus:

Auf der Anklagebank sitzen im vorliegenden Fall Männer, die ihre ganze Kraft ihrem Beruf gewidmet haben, die mit ganzer Liebe der Gesundheit und dem Wohl der Mitmenschen gelebt haben.

### Professor Deycke

Ist ein Mann von höchster ethischer Lebensauffassung, dem Kant das zweite Ich geworden ist, der erfüllt ist von dem Gedanken: Es ist nicht meine Aufgabe glücklich zu sein, ich habe meine Pflicht zu tun.

Wir wissen ganz genau, daß

### Dr. Altstaedt

mit aller Fürsorge und Liebe an die Sache herangegangen ist, wenn auch vielleicht in seinem Unterbewußtsein der Gedanke geschlummert hat, daß Lübeck nun die erste Stadt sei, die unter seinem Regime das Calmette-Verfahren eingeführt hat, so war doch sein Hauptgedanke, daß er, der vor ganz kurzer Zeit seine Frau hatte dahinstehen sehen, den Kindern Lübeds hatte helfen wollen.

Wir wissen alle, daß

### Professor Klotz

als anerkannt tüchtiger Kinderarzt angesehen wird.

Dies ist gerade das, was im vorliegenden Fall die Entscheidung so schwer macht. Aber wir haben alle dem Gesetz zu folgen. Wir unterliegen alle dem Gesetz. Erwägen wir alles dies, dann werden wir sagen, daß wir über die Hälfte der Strafe, die das Gesetz androht, bei Professor Deycke und Dr. Altstaedt hinausgehen müssen, während Professor Klotz selbstverständlich milder anzusehen ist, weil ja der Kreis der durch seine Fahrlässigkeit betroffenen Kinder weit geringer ist.

Unter Erwägung all dieser Umstände beantrage ich gegen Dr. Altstaedt und Professor Deycke die gleiche Strafe. Freilich

## Parteiabzeichen wieder erlaubt!

Eine Korrektur zur Notverordnung

Amlich wird folgende neue Verordnung des Reichspräsidenten über das Tragen von Abzeichen vom 16. Januar 1932 herausgegeben:

Vom Inkrafttreten dieser Verordnung ab gilt das im 8. Teil Kapitel II der 4. Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 699) ausgesprochene Verbot des Tragens von Abzeichen nicht mehr für Nadeln, Rosetten und ähnlicher kleinerer Abzeichen in der Form und Größe, wie sie bisher bei politischen Vereinigungen üblicherweise getragen wurden.

## Reichspräsidentenwahl 28. Februar

Wie der „Vorwärts“ erfährt, ist an die Behörden Anweisung ergangen, die Vorbereitungen für die Reichspräsidentenwahl so zu treffen, daß mit dem 28. Februar als wahrscheinlichem Wahltermin gerechnet wird.

Ist dabei zu erwägen, daß einen Mann, der an der Grenze seines Lebens steht, die Strafe viel härter trifft, als einen Mann, der mitten auf der Höhe seines Lebens steht wie Dr. Altstaedt. Aber

wir werden nicht vergessen dürfen, daß das Unglück entstanden ist in jenem Kreis, den sich Professor Deycke zur Tätigkeit ausgewählt hat.

So beantrage ich gegen Professor Deycke und Dr. Altstaedt eine Gefängnisstrafe von je drei Jahren, gegen Professor Klotz eine solche von einem Jahr.

Daß Schwester Anna Schütze freizusprechen ist, ergibt sich aus den Darlegungen von Staatsanwalt Beust.

Einen Haftbefehl zu beantragen liegt für mich kein Anlaß vor.

Ob der Schwester Anna Schütze etwa die Kosten der notwendigen Verteidigung aus der Staatskasse zuzubilligen sind, wird dem Gericht zu überlassen sein. Für die Staatsanwaltschaft liegt ein solcher Anlaß nicht vor, da nach unserem Dafürhalten die Anschuld der Schwester Anna Schütze nicht nachgewiesen ist.

## Reparationskonferenz und Abrüstungskonferenz zu gleicher Zeit?

Die französische Regierung hat am Montag in London eine Verschiebung der Reparationskonferenz in Lausanne bis zum Zusammentritt der Welt-Abrüstungskonferenz am 2. Februar in Genf vorschlagen lassen. Der leitende Gedanke bei diesem Vorschlag ist, daß die Außenminister der Gläubigerstaaten und Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz anwesend sind und unter Hinzuziehung einiger Finanzexperten die Tagesordnung der Reparationskonferenz in Genf im kleinen Rahmen erledigt werden kann. Vor allem ist die französische Regierung bei ihrem Vorschlag auch von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß auf der betreffenden Konferenz nur eine Verlängerung des Hoover-Memoratoriums in Frage gezogen werden kann und deshalb Beratungen im größeren Kreis bzw. unter großem Aufwand zunächst nicht angebracht erscheinen.

## 23 000 000 Menschen feiern

Genf, 18. Januar (Eig. Bericht)

Die Zahl der Arbeitslosen in der ganzen Welt beträgt nach den letzten statistischen Angaben des Internationalen Arbeitsamtes über 23 Millionen. Da von den Vereinigten Staaten von Amerika und von Japan keinerlei Ziffern über deren Erwerbslosigkeit zu erhalten waren, können die angegebenen Zahlen nur als Mindestziffern betrachtet werden, die weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben dürften.

# Der kleine Mann mit der großen Denkschrift

## Hitlers Sonntagspredigt / Will Brüning tatsächlich antworten?

Die Reichsregierung gibt bekannt: „Die von Herrn Adolf Hitler veröffentlichte Denkschrift ist dem Herrn Reichskanzler übermittelt worden. Die Reichsregierung wird nicht verfehlen, die darauf zu erzielende Antwort ebenfalls der Öffentlichkeit bekanntzugeben.“

X. Lübeck, 19. Januar

Auf Redaktionen kennt man diese Sorte Menschen! Zu allem und jedem müssen sie lange Einkernergüsse von sich geben. Seite um Seite füllen diese als berufene Reiter sich fühlenden Zeitgenossen mit ihren Weisheiten, und sie sind aufs höchste erstaunt, wenn niemand viel davon hält. Sie sind meist ganz harmlose Menschen, diese Denkschriftenfabrikanten, und nur hin und wieder kommt einer von ihnen ins Irrenhaus.

Herr Adolf Hitler hat diese Art Mensch in die Politik übertragen. Indem er sich selbst zum ersten politischen Führer proklamierte, hat er noch keineswegs seinen Charakter geändert. Im Gegenteil, er ist immer klarer und offensichtlicher geworden.

Der echte politische Führer sagt wenigen, was er denkt, und über seine innersten Pläne und Absichten gibt er nur in den allerdringlichsten Fällen etwas Geschriebenes von sich. Dafür trifft er in entscheidenden Momenten unerbittliche und unerschütterliche Entscheidungen, deren Inhalt in einem einzigen Satz zu unreißen sind, und mit denen er dann steht und fällt. Vor entscheidende Fragen gestellt, kann jeder sein Ja oder sein Nein hören.

Das neubornische Führertum Adolf Hitlers ist ganz anderer Natur. Dieser merkwürdige Sirkusdiktator antwortet auf die kürzeste und entscheidendste Frage mit stundenlangen Ansprachen, und bei wichtigen Entscheidungen setzt er sich hin und schreibt eine Denkschrift.

Sein bekannter Bürgerbräupusch hat ihm offensichtlich das Genick gebrochen. Damals faßte er den ersten und letzten Beschluß seines Lebens, und mußte sich eine halbe Stunde später auf den Bauch legen. Deshalb denkt und schreibt er jetzt nur noch Romane und Denkschriften, dann bleiben ihm so peinliche Folgesituationen erspart, und er bleibt der große Mann.

Das deutsche Wort sei Ja oder Nein! Hitler war von Brüning vor die Frage gestellt, ob er die parlamentarische Ver-

längerung der Amtszeit Hindenburgs möglich machen wollte oder nicht. Hitler jagte nicht ja und er jagte nicht nein. Sondern setzte sich hin und schrieb eine lange Denkschrift. Und diese Denkschrift hat er jetzt überreicht und zugleich veröffentlicht. Die Reichsregierung quittiert den Empfang mit der Ankündigung einer Antwort. Weshalb?

Was steht in der Denkschrift? Früher hielten sich trottelige Fürsten, die selbst nicht lesen und schreiben konnten, besondere Hausmönche, die von Zeit zu Zeit große Elaborate verfaßten, die im Namen der Fürsten das Volk begeistern sollten. Die Franzosen erzählen sich einen hierzu passenden Witz:

Ein fürstlicher Erzbischof von Paris fragte einst einen Freund, ob er seinen neuesten seinen Hirtenbrief schon gelesen habe. Worauf der Freund nur die Antwort hatte: Nees — du?

Nicht viel anders steht es um Hitlers Hirtenbrief an Brüning. Seine Parteiführer haben ihn abgefaßt. Ohne den Herrn weiter zu fragen, der einfach zu unterschreiben hatte. Die Zeitung der revolutionären Nationalsozialisten schreibt darüber:

„Über im Kaiserhof tobte ein heftiger Kampf. Und in diesem Kampf ging die Hitlerische Führerschaft zugrunde. Was sich bei den heftigen Vorgängen schon zeigte, der Mangel an Autorität, führte hier zu verhängnisvollem Vergehen in geschichtlicher Stunde. Hitler beugte sich dem Willen der politisch kurzschichtigen, aber robusten Strahler, Frick und Stöhr. Gegen seine eigene Überzeugung ließ er sich dieses Hugenbergische Nein abzwängen. Nach dieser Niederlage aber scheint jede Leitung in der Partei verloren gegangen zu sein.“

Und es ist wunderbar, wie in der Denkschrift der etwas peinliche Unfall Hitlers begründet wird. Mit der Vorschrift der Reichsverfassung!

Es kann in dieser Zeit der ungeheuerlichsten Entscheidungen nur peinlich und lächerlich wirken, wenn eine große Partei ihre eigene Entschlußlosigkeit mit der Suche nach Zwirnsäden in der Reichsverfassung zu tarnen sucht. Dieses Partei tut das, die in normalem Geisteszustand, wenn man davon sprechen kann, diese Verfassung als einen traurigen Fetzen Papier erklärt. Wann nur die Weimarer Verfassung bis zum letzten Umfrittenden





# NUN aber! RAUS!

Wir raten Ihnen zuzugreifen, denn nur noch **3 Tage** dauert unser Ausverkauf.

## Reife

aus den Abteilungen  
Kleiderstoffe  
Seidenstoffe  
Waschstoffe  
Leinen- und  
Baumwollwaren  
Gardinen und  
Möbelstoffe  
Dekorationsstoffe  
Spitzen und  
Stickereien

verkaufen wir, um

### reinen Tisch

zu machen,  
mit einem Extra-Rabatt von

# 50%

den wir beim Kauf vom  
Kassenzettel in Abzug bringen

## Restbestände

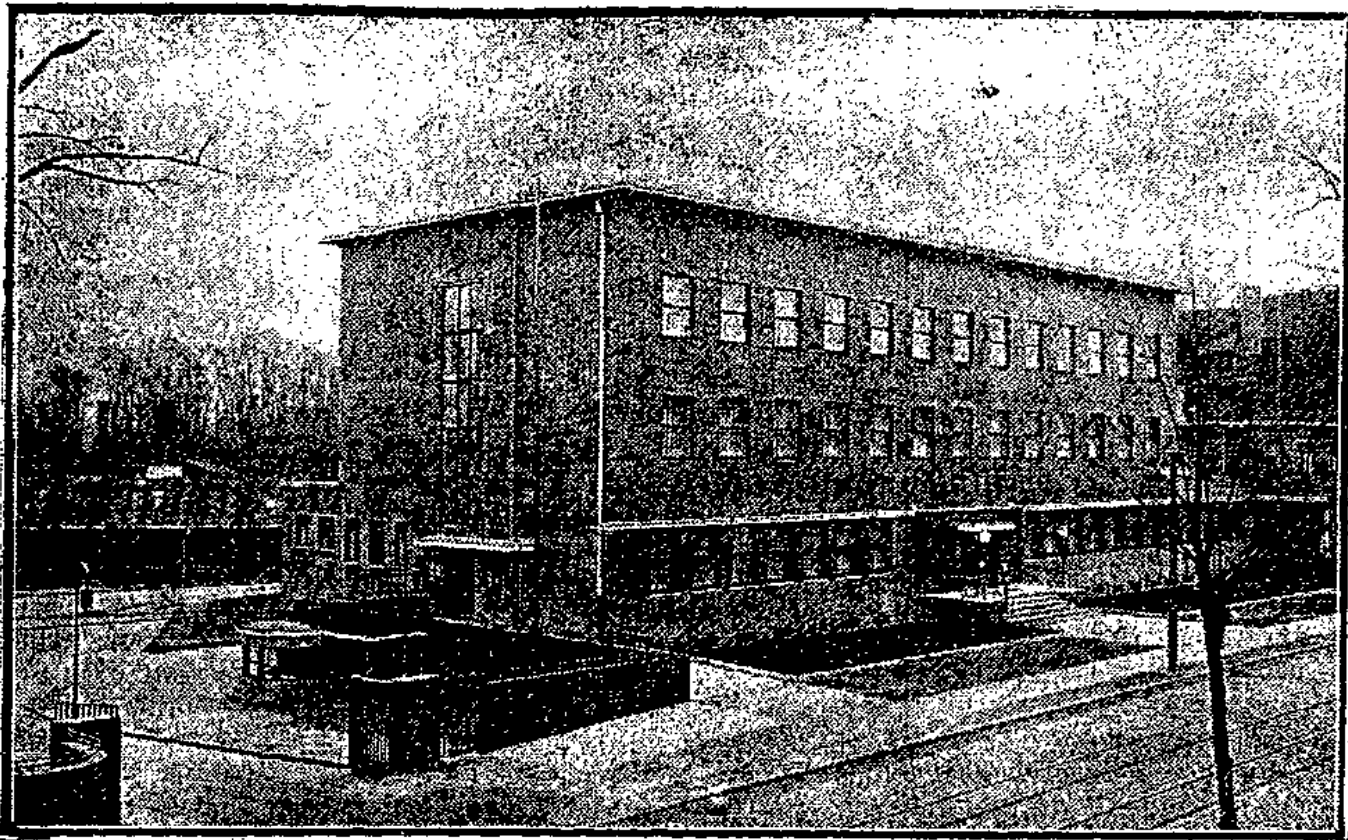
- |  |                              |  |                              |
|--|------------------------------|--|------------------------------|
| <b>Leuwagen</b><br>Union . . . . .                                     | jetzt <b>18<sup>95</sup></b> | <b>Damen-Unterkleid</b> gut. Feintricot,<br>mit schönem Handarbeitsmotiv         | jetzt <b>1<sup>95</sup></b>  |
| <b>Frottiertuch</b><br>Kräuselstoff, farbig gestreift                  | jetzt <b>19<sup>95</sup></b> | <b>Damen-Sportgürtel</b> aus starkem<br>Drell, Seitenschl., m. 4 Haltern         | jetzt <b>1<sup>95</sup></b>  |
| <b>Damen-Unterziehstrümpfe</b><br>Baumwolle gut verstärkt              | jetzt <b>28<sup>95</sup></b> | <b>Oberhemden</b> weiß, guter Rumpfstoff,<br>mit Piqueeinsatz                    | jetzt <b>1<sup>95</sup></b>  |
| <b>Kinder-Schlüpfel</b> starke Qual.<br>viele Farben, bis Gr. 36       | jetzt <b>38<sup>95</sup></b> | <b>K.-Stiefel</b> u. Halbsch., feinf. Led. in<br>viel. Machart, Gr. 23/26        | jetzt <b>2<sup>95</sup></b>  |
| <b>Feudel</b><br>zum Aussuchen . . . 3 Stück                           | jetzt <b>45<sup>95</sup></b> | <b>Damen-Schutzkittel</b> blau Siamos.,<br>Knopfform, m. Beiderwandbes.          | jetzt <b>2<sup>45</sup></b>  |
| <b>Damen-Taschentücher</b><br>6 Stück . . . . .                        | jetzt <b>50<sup>95</sup></b> | <b>Übergangs-Kappe</b> Filz mit Strohhaken,<br>bekurbelt, floite Form            | jetzt <b>2<sup>75</sup></b>  |
| <b>Linon</b><br>Deckbettbreite . . . . .                               | jetzt <b>56<sup>95</sup></b> | <b>Filzglocke</b> sehr jugendlich mit<br>Baudgarnitur                            | jetzt <b>2<sup>75</sup></b>  |
| <b>Damen-Hemdhoosen</b> Baumwolle,<br>2x2 gestrickt m. Bein            | jetzt <b>58<sup>95</sup></b> | <b>Haus- und Gartenkleider</b><br>aus indanthrenfarbigen Stoffen                 | jetzt <b>2<sup>95</sup></b>  |
| <b>Damen-Gummizierschürzen</b><br>in verschied. Ausführungen           | jetzt <b>58<sup>95</sup></b> | <b>Mantel-Boucle</b> ca. 140 cm breit,<br>hochwertige Qualität                   | jetzt <b>3<sup>96</sup></b>  |
| <b>Aufwaschwannen</b><br>grau emailliert, 36 cm                        | jetzt <b>58<sup>95</sup></b> | <b>Halbstore</b> Größe 150/225, Webstuhl,<br>hochwert. Mako-Qualität             | jetzt <b>4<sup>25</sup></b>  |
| <b>Waschsamf</b> bedruckt, flor.este<br>Ware in versch. Dessins        | jetzt <b>68<sup>95</sup></b> | <b>Damen-Spangenschuhe</b> schwarz<br>u. feinf. Leder versch. Modelle            | jetzt <b>4<sup>85</sup></b>  |
| <b>Kleider-Schößen</b> doppelt breit,<br>bes. f. Kinderkid. geeignet   | jetzt <b>75<sup>95</sup></b> | <b>H.-Halbschuhe</b> schw., s. strapaz.,<br>auch kräftige Arbeitsstiefel         | jetzt <b>4<sup>85</sup></b>  |
| <b>Salzmetzen</b><br>groß, blaues Muster . . . . .                     | jetzt <b>75<sup>95</sup></b> | <b>Kinderstiefel</b> schwarz, kräft. Ausf.,<br>auch braune Spg.-Schuhe           | jetzt <b>4<sup>85</sup></b>  |
| <b>Vorhangstoff</b><br>Römerstreifen, 120 cm breit                     | jetzt <b>80<sup>95</sup></b> | <b>Damen-Kleider</b> aus modernen<br>Jersey ap. Farben                           | jetzt <b>4<sup>95</sup></b>  |
| <b>Herren-Hüte</b><br>gute Qualitäten . . . . .                        | jetzt <b>95<sup>95</sup></b> | <b>Damen-Mäntel</b> aus englischartigen<br>Stoffen, Iesche Form                  | jetzt <b>4<sup>95</sup></b>  |
| <b>Herren-Taschentücher</b><br>6 Stück . . . . .                       | jetzt <b>95<sup>95</sup></b> | <b>Schneestiefel</b> f. Damen, g. Gummi,<br>schw. u. braun, m. u. o. Reißversch. | jetzt <b>5<sup>40</sup></b>  |
| <b>Damen-Pullover</b> einfarbig u.<br>gemustert, Blusenform            | jetzt <b>95<sup>95</sup></b> | <b>Tischdecke</b> 130 cm Ø, schwere<br>Gobelinware                               | jetzt <b>6<sup>75</sup></b>  |
| <b>Duchesse</b> das eleg. Kunstseid.-<br>Fut. f. Mäntel u. Kostime     | jetzt <b>95<sup>95</sup></b> | <b>H.-Halbschuhe</b> in Lack, braun u.<br>schwarz, Orig. Goodyear Welt           | jetzt <b>6<sup>85</sup></b>  |
| <b>Reinseidener Japon</b><br>ca. 95 cm breit, bedruckt                 | jetzt <b>95<sup>95</sup></b> | <b>D.-Spangenschuhe</b> feinfbg. Led.,<br>Wild u. Lack, LXV. u. Block-Abs.       | jetzt <b>6<sup>85</sup></b>  |
| <b>Morgenröcke</b> aus mollig. warmen<br>Fleischstoffen m. Stick.      | jetzt <b>95<sup>95</sup></b> | <b>Damen-Spangenschuhe</b> i. vielen<br>fein. Lederart. u. hübsch. Modell.       | jetzt <b>7<sup>40</sup></b>  |
| <b>Blusen</b> aus Trikot-Charm. in<br>weiß, champagne u. schwarz       | jetzt <b>95<sup>95</sup></b> | <b>Damen-Mäntel</b> aus tweedartigen<br>Stoffen, in moderner Machart             | jetzt <b>7<sup>90</sup></b>  |
| <b>Damen-Trägerhemd</b> mit Handklöppel-<br>spitze u. Schnurstr.-Verz. | jetzt <b>1<sup>10</sup></b>  | <b>Herrenstiefel</b> schwarz, kräft. Led.-<br>ausführ. Wasserlasch. s. strapaz.  | jetzt <b>8<sup>40</sup></b>  |
| <b>Diagolaine</b> reine Wolle, gute<br>Kleiderware in versch. Farb.    | jetzt <b>1<sup>25</sup></b>  | <b>Divandecke</b><br>Mohair-Plüsch . . . . .                                     | jetzt <b>9<sup>50</sup></b>  |
| <b>Tischtücher</b><br>mercerisiert, vollgebleicht                      | jetzt <b>1<sup>45</sup></b>  | <b>Einzelne Steppdecken</b><br>reine Wollfüllg., pa. Damast                      | jetzt <b>12<sup>00</sup></b> |
| <b>Knaben-Hosen</b> mit u. ohne Leibchen,<br>haltbare Qualitäten       | jetzt <b>1<sup>50</sup></b>  | <b>Voll-Voile-Dekoration</b><br>Indanthren . . . . .                             | jetzt <b>15<sup>00</sup></b> |
| <b>Pann. Pantoffeln</b> f. Dam. u. Herr.<br>m. dick. Filz, 43/47       | jetzt <b>1<sup>65</sup></b>  | <b>Herren-Anzüge</b> feine kammgarnart.<br>Ware, floite Dessins                  | jetzt <b>16<sup>90</sup></b> |
| <b>Herren-Hosen</b> kammgarnartige<br>Ware, dunkle Streifenmuster      | jetzt <b>1<sup>75</sup></b>  | <b>Herren-Ulster</b> mod. Diagonal-<br>Must., dkl. Farb., ganz a. K's.           | jetzt <b>17<sup>50</sup></b> |
| <b>Kleiderröcke</b> aus mod. Diagonal-<br>oder englischartigen Stoffen | jetzt <b>1<sup>95</sup></b>  | <b>Sport Anzüge</b> aus halb. Couptcord,<br>mit Breeches-Hose                    | jetzt <b>19<sup>75</sup></b> |
| <b>Filzkappe</b> m. Strohborte verarbeitet,<br>sehr fest               | jetzt <b>1<sup>95</sup></b>  | <b>Teppiche</b><br>Wollbrüssel, ca 200/300                                       | jetzt <b>29<sup>50</sup></b> |
| <b>Crepe de chine</b> reine Seide, ca.<br>100 cm br., in versch. Dess. | jetzt <b>1<sup>95</sup></b>  | <b>Teppiche</b><br>Haargarn, ca 250/350  | jetzt <b>39<sup>00</sup></b> |

Zuerst | Zuletzt  
überboten wir alles | überbieten wir uns selbst

# KARSTADT

## Die Neubauten der Städtischen Betriebe

### Besichtigung der Bürgerschaft und der Presse



Das Verwaltungsgebäude



Hauptschalterraum

Foto: H. Bing & Thieme

Am Montag mittag war die Bürgerschaft zur Besichtigung der Betriebs- und Verwaltungsgebäude eingeladen. Im Vortragssaal des Werberaumes begrüßten Bürgermeister Löwig und Generaldirektor Henke die Gäste. Ersterer wies auf das wichtige Aktium hin, das der Staat mit den Städt. Betrieben besitzt und auf die unumgänglichen Erneuerungen der letzten Jahre. Insbesondere waren die Verwaltungsräume überaltert und für die Bedürfnisse des Publikums nicht mehr zugeschnitten. Das habe auch die Treuhandgesellschaft, die die Betriebe überholte, befundet. Der Dank für das gute Gelingen des Wertes gebühre allen Beteiligten.

Generaldirektor Henke gab einige Zahlen über die Leistungen der Städt. Betriebe bekannt. 1924 wurde deren Wert auf 17,4 Millionen RM. geschätzt; aus eigener Kraft wurden vom 1. April 24 bis 1. April 31 für rund 12 Mill. RM. Ergänzungen, Neuerungen und Neubauten geschaffen (eingerechnet 300 000 RM. Hypotheken für Arbeiterwohnungen und 320 000 RM. für Gründung der Müllabfuhr A.-G.), so daß jährlich etwa 1,5 Mill. RM. aus eigenen Mitteln für verbundene Zwecke ausgegeben wurden. Außerdem aber wurden für die finanziellen Zwecke des Staates vom 1. April 24 mit Einschluß des laufenden Rechnungsjahres (1. April 32) rund 25 Millionen RM. an die Stadtkasse abgeführt. Bedauerlich ist, daß bei der angespannten Finanzlage des Staates vorläufig nur noch 300 RM. jährlich für Erneuerungen ausgerechnet werden können, was natürlich verminderte Arbeitsbeschaffung nach sich zieht. An Hand weiterer Zahlen über die ausgedehnten Betriebszweige wurde dann die Notwendigkeit der Neuanlage demonstriert.

Im letzten Jahre entstand auf dem Grundstück des Gaswerk 1 in der Moislinger Allee, welches mit alten sehr baufälligen Gebäuden ganz willkürlich ohne jeglichen Zusammenhang bebaut war, durch Neu- und Umbauten für die Städtischen Betriebe ein neues Lübecker Städtebild. Die enorme Zunahme der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsabnehmer sowie die Zusammenlegung der einzelnen Betriebe, machten es seit langem zu einem Erfordernis, daß die alten beschränkten und unzulänglichen Büro- und Betriebsräume durch neue zentralisierte ersetzt wurden. Im November 1930 reifte schließlich der Beschluß, das vorerwähnte Grundstück mit einem neuen Verwaltungsgebäude zu bebauen sowie die vorhandenen Baulichkeiten zu Werkstätten-, Magazin- und Lagergebäuden und einer Werbestelle umzugestalten.

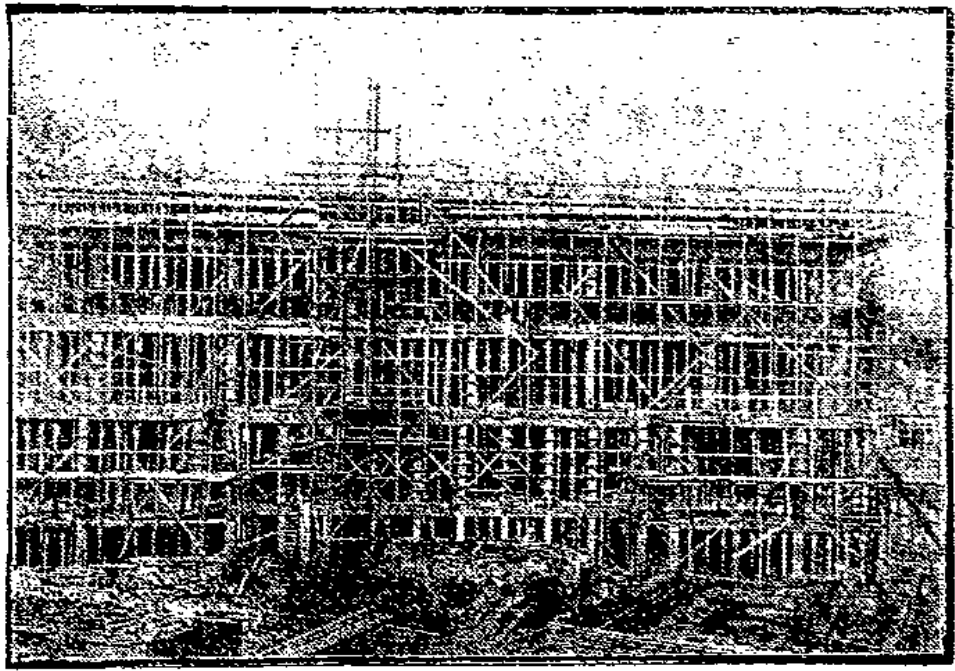
Die Entwurfs- und Planbearbeitung sowie die Oberleitung für die Neuanlage wurde dem Architekten E. v. Padig, der uns über den Werdegang des Baues und dessen Ausführung selbst dieses Material unterbreitet, übertragen. Die Vorarbeiten wurden im engsten Einvernehmen mit der Leitung der Städtischen Betriebe ausgeführt. Die Hauptaufgabe des Programms war die, die neuen Gebäude harmonisch in dem Straßenbild und in bestehenden Betriebs- und Nachbargebäuden einzufügen, unter Aufrechterhaltung möglichst aller vorhandenen Gebäude und größter Ausnutzung des Grundstücks. Außerdem war ein funktioneller Arbeitsbetrieb für jedes Gebäude sowie dieser zueinander bei der Planung von Bedeutung. Als weiteres Erfordernis kamen Ein- und Ausfahrten für den großen Wagenverkehr ohne Gefährdung des Publikums mit guter Ueberwachungsmöglichkeit von einem Pförtnerhäuschen als richtunggebend für die Gruppierung hinzu. Aus vorstehenden Gesichtspunkten heraus ergab sich die Lage des neuen Hauptverwaltungsgebäudes, womit auch zwangsläufig das schräg zur Moislinger Allee stehende, unbedingt zu erhaltende Wohngebäude den Blicken der Straßenpassanten entzogen ist. Als Uebergang und Angliederung an den vorhandenen Nachbarhäusern dient der Neubau des Betriebsleiterwohnhauses, welches wiederum durch einen Zwischenbau in Erdgeschosshöhe mit dem Verwaltungsgebäude in Zusammenhang gebracht ist.

Das Verwaltungsgebäude selbst ist als Eisenbetonstettkonstruktion ausgeführt und von außen mit Marmor verkleidet. Als Bekrönung desselben wurde ein Flachdach ge-

wählt, um das entstehende niedrige Dachgeschos voll auszunutzen zu können. Die architektonische Gestaltung, vor allem auch im Innern des Gebäudes erfolgte unter Vermeidung von allem überflüssigen Luxus, jedoch unter Verwendung und Zusammensetzung gebiegener Materialien und individueller Gestaltung derselben. Im übrigen war Uebersichtlichkeit und Zweckmäßigkeit mit Rücksicht auf einfachste Unterhaltung das Hauptleitmotiv. Das Verwaltungsgebäude besitzt zwei getrennte Zugänge, und zwar das Hauptportal für das Publikum, welches in der Gebäudedachse angelegt und als eine der wenigen Betonungen der großen Baumasse ist. Durch dieses gelangt man durch einen geräumigen Windfang, der von einem Portier überwacht wird, in die Kassenhalle, welche den Hauptraum des Erdgeschosses bildet. Hierin erfolgt die Abfertigung des Publikums, und zwar an langen, durchgehenden Schalteranlagen, die durch die nötigen Beschilderungen und Bekanntmachungstafeln in die verschiedensten Abteilungen, Kassen und Bezirke eingeteilt sind.

Als weitere Räume befinden sich im Erdgeschos zur Hauptsache die der kaufmännischen Abteilung, der Betriebskrankenkasse und die Toiletten für Beamte und für das Publikum. Ferner ist in unmittelbarem Zusammenhang mit der Kasse ein Tresorraum geschaffen. Ein zweiter Eingang ist für die Beamten und mittels einer Zugangsrampe seitlich vom Gebäude angelegt. Durch diesen gelangt man in das geräumige Treppenhaus, welches in die Obergeschosse führt.

Im 1. Obergeschos befinden sich die Zimmer für die Betriebsleiter und deren Stellvertreter, sowie ein Sitzungszimmer für den Verwaltungsrat mit den dazu gehörigen Nebenräumen



Das Verwaltungsgebäude im Bau  
Eisenbetongerüst der Lübecker Baugesellschaft

Im 2. Obergeschos sind die technischen Büros der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und die der Straßenbahn sowie eine Planzimmerei, eine Bibliothek, Dampfkammer und Toilettenräume untergebracht. Das Dachgeschos wird als Archiv von allen Abteilungen in Anspruch genommen. Das Untergeschos, in das man vom Erdgeschos durch ein Nebentreppenhaus gelangt und welches durch das nach hinten abfallende Terrain an der Hinterfront als Vollgeschos anzusehen ist, nimmt eine geräumige 2 1/2-Zimmer-Wohnung, mit allen der Neuzeit entsprechenden Nebenräumen, des Hauswirts, sowie die Meisterzimmer und einen großen Raum für die Einkassierer auf. Alle Räume sind durch große Fenster als sonnige, lichtdurchflutete Arbeitsräume hergestellt. Weiter enthält das Kellergeschos Räume für technische Vorführungen, Akkumulatoren, Batterieräume für die Schwachstromanlagen, und um auch den hygienischen Forderungen der Neuzeit Rechnung zu tragen, sind Garboden, Bade- und Toilettenanlagen für die Beamten und Angestellten eingebaut. Ein geräumiger Fahrradraum mit äußerem und innerem Zugang ist vorhanden. Für die Stromversorgung der Gebäude und des Betriebes sowie für St.-Lorenz-Süd ist eine Reformstation im Kellergeschos eingerichtet. Eine Warmwasserheizung mit Pumpenumwälzung und einer zentralen gasbeheizten Kesselanlage, die im Magazingebäude untergebracht

ist, sorgt für die Beheizung aller Räume und Gebäude. Als Fußbodenbelag im Verwaltungsgebäude ist durchweg Linoleum gewählt. Das Treppenhaus erhielt Gummibelag wegen des größeren Verkehrs und aus dem Grunde der Schalldämpfung. Alle Räume sind verschiedenfarbig, in zum Teil lebhaften und brillanten Farbtönen, in gutem Accord zueinander abgestimmt, behandelt.

Wenden wir uns nun den übrigen Gebäuden zu, so fällt der Blick zunächst auf die neue Werbestelle, die aus einem Kohlenkuppen hierzu umgewandelt ist. Sie enthält an der Straßenseite zu beiden Seiten des Einganges zwei große Schaufenster für Auslagen. Der Verkaufsraum selbst ist zu beiden Seiten in verschiebbare Bogen eingeteilt, die die Ausstellung und Vorführung der verschiedensten sanitären Einrichtungsgegenstände ermöglichen. Für die erforderlichen Gas-, Wasser- und Stromanschlüsse sowie für Abflüsse ist Sorge getragen. Hinter dem Verkaufsraum befindet sich außer dem Büro, den Toiletten und einem kleinen WC-Raum, der Vortragssaal, welcher mit Vortragspodium versehen ist und für 120 Besucher Platz bietet. Auch hier sind alle erforderlichen Anschlüsse vorgeesehen, so daß auch dieser große Raum bei besonderen Anlässen für Ausstellungs- und Vorführungszwecke benutzt werden kann. Dahinter sind Mutterküche mit der dazu gehörigen Aufwäsche untergebracht. Unterhalb des Verkaufsraumes befinden sich die Räume für die öffentliche Beleuchtung, die sogenannten Laternenwärterwache, dieselben haben direkten und abgeschlossenen Zugang von der Straße, so daß sie mit dem eigentlichen Betriebe nicht in Berührung kommen. Unterhalb des Vortragssaales ist die Großgarage mit den dazugehörigen Nebenräumen für den Wagenpark der Betriebe. Dieselbe mündet mit ihren Türen in einem Autohof, der auch für Waschwärter zu benutzen ist.

Rechtwinklig hierzu ist das Werkstättengebäude für das Elektrizitätswerk aus einem alten Ofenhaus entstanden. Es sind hierin untergebracht: die Aufenthaltsräume für Monteure und Arbeiter, ein Maschinenraum, ein Lager für ca. 3000 elektrische Zähler im Erdgeschos; ferner im Obergeschos: die Reparaturwerkstätten und ein großer Eichraum für die Zähler. Des weiteren sind auf dem hinteren Grundstück in den übrigen vorhandenen Baulichkeiten Magazine, Gas- und Wassermeßerparaturwerkstätten mit Prüfstationen und Eichräumen, Lagerräume, Waschküche, Bade- und Abortanlagen für die Belegschaft usw. eingebaut. Für die Gasaufnahme und Gasabgabe ist aus einem alten Gebäude eine Reglerstation modernster Art entstanden. An Stelle der früheren alten Drahtfriedigung an der Moislinger Allee ist eine niedrige massive, sich dem Gesamtbild anpassende Einfriedigung geschaffen, die zum Teil gleichzeitig als Stützmauer ausgebildet ist.

Die Gesamtbaukosten, einsch. Innenausbau und Einrichtung der Werkstätten betragen ca. 850 000,- Mark. Die vorgesehene Bauumme ist nicht überschritten.

Um der heutigen schweren Zeit Rechnung zu tragen, recht vielen Handwerksmeistern und Unternehmern Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, sind die Arbeiten in kleinste Lose eingeteilt und an 130 Lübecker, und nur einige kleine Spezialarbeiten an auswärtige Firmen vergeben. — Ein großer Teil der Arbeiten, so der Eisenbetonbau, wurde von der Lübecker Baugesellschaft ausgeführt. Die G.U.C. fertigte einen Teil der Tischlerarbeiten an.

### Raubmord in Mecklenburg

1500 RM. geraubt

SPD Neubukow, 19. Januar

In Ramin wurde die 59jährige Kriegerwitwe und Gastwirtin Adolfine Wizing ermordet aufgefunden. Der Täter, der spurlos entkam, hatte seinem Opfer mit einer Bierflasche den Schädel eingeschlagen und mehrere Messerstiche versetzt, wovon einer das Herz traf. Geraubt wurde ein Betrag von etwa 1500 Mark.

### Selbstmord eines 103. Vertrauensmannes

Schwerin, 18. Januar

Wie die sch.-Korrespondenz aus Wismar meldet, hat sich der Kriegsgeschädigte Kobrah in Berlin erschossen. Er war beim „Freien Wort“ als Vertreter tätig und soll etwa 6000 RM. Inzeratengelder veruntreut haben.

